

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 19

Rubrik: [Handarbeiten und Mode]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

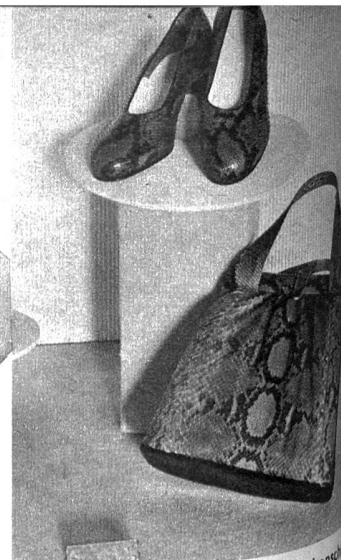
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Berg- und Skischuhe, ausgezeichnet durch plastische Brandsohlen, welche einen sehr guten Halt und bessere Leistung ermöglichen. Ausstellungsnische Samuel Kunz, Schwarzenburgstrasse 8, Bern



Hochgeschlossener Sommerschuh mit besonders gutem Halt für schwache Füße. Modell A. Gasser, Bern



Eleganter Pumps aus Pythonhaut, dazu die Tasche aus gleichem Material. Modell Armin Gasser, dipl. Schuhmachermeister, Thunstrasse Ecke Luisenstrasse 11



Damenhalbschuh in weissem Chevrax-leider. Modell F. Horwath, Beatusstrasse 7, Bern



Damenhalbschuh in weissem Chevrax-leider mit Eidechsen naturell. Modell A. Wacker, Gesellschaftsstrasse 37, Bern



Herrensporthalbschuh für Wanderungen, zwiegeheftet, Modell A. Gasser, Bern



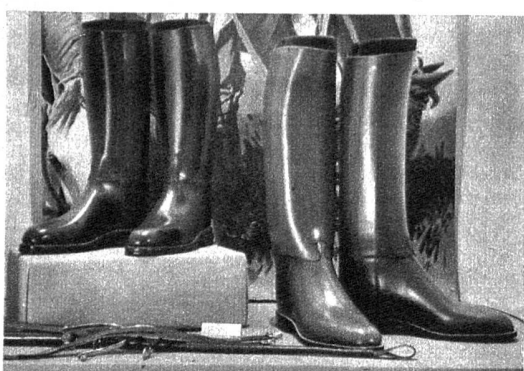
Damenhalbschuh, Chevrax-leider, in Carré-form, Modell A. Loriot, Mittelstrasse 8, Bern



Eleganter Trotteur mit Naturkalbfell-Einsätzen, dazu passende Tasche und Foulard. Modell E. Felder, Mattenhofstrasse 14, Bern



Reitstiefel mit Stahlbündel-einlage, die den Stiefeln ihre ursprüngliche Form erhält. Modell Fritz Jossi



Reitstiefel in Boxkalf, gelb, in Luxusausführung. Ausstellungsnische der Firma Fritz Jossi, Kasernenstrasse 40, Bern

Die wenigsten von uns sind sich bewusst, dass man im Leben nicht nur gehen muss, sondern richtig gehen muss. Dieser richtige Gang ist zum grossen Teil abhängig von der Art und der Qualität des Schuhs. Wenn man bedenkt, dass nicht zwei Menschen auf gleichen Fussabdruck haben und die Schuhe nicht in gleicher Weise abnutzen und abnutzen, so sind das Vorgehen und die Bemühungen der Sektion Bern des Schweizerischen Schuhmachermeisterverbandes, Bürger darüber aufzuklären, wirklich lobenswert. Neben den schönen und qualitativ erstklassigen Modellen der einzelnen Meister unserer Stadt ist der Ausstellung auch eine Beratungs- und Prüfungsstelle für die richtige Schuhbekleidung angegliedert. Es geht nicht allein darum, den Schuh zu kaufen, sondern er schön ist, sondern es soll sich die Meinung durchsetzen, dass man einen Schuh wählen soll, weil er der Eigenart des Fussers und auch in der Form den Wünschen unserer Zeit entspricht.

Ein Aufklärungsfilm veranschaulicht das in glänzender Weise. Man wird belehrt, richtige Schuhe, über das Gehen, Fussbewegungen und über die Bewegungen im allgemeinen. In abwechslungsreichen Bildern wird der Zuschauer gezeigt, warum das Leder das gesündeste Material für die Fussbewegung ist und wie man die Füße ausdauernd und widerstandsfähig macht. Schliesslich kommt der Meister selbst zum Wort, der die

Gut zu Fuss

Ausstellung der Sektion Bern
des Schweizerischen Schuhmachermeisterverbandes

schauer über manches Neue aufklärt. Der
film ist wirklich ein Aufklärungsmittel
excellence.
Die einzelnen Modelle der bernischen
Schuhmacher verdienen nicht allein im Hinblick
auf ihre Form und Schönheit eine lobende
Erkennung, sie stellen auch handwerkliche
Exzellenz dar und sind wirklich einmalig in
ihrer Art. Neben ausgewähltem Material und
meisterlicher Form zeichnen sie sich aus in ihrem
Ausbau, da sie meistens für besondere
Anforderungen hergestellt wurden. Massschuhe bieten
Sicherheit und bilden von Anbeginn einen Teil
des Fussess. Man geht sozusagen in eigenen
Schuhen, man fühlt sich wohl und kann
nach auch die Leistung steigern. Wer sich
Mühe nimmt, in der Ausstellung seinen
Fuss und seinen Gang einer Prüfung
unterziehen, der wird bald erkennen, um
viele er durch einen Maßschuh gewinnen
kann. Die bernischen Schuhmachermeister
haben allen Ansprüchen gerecht und haben
ihre Leistung und Schulung bewiesen, dass
etwas können und zu leisten imstande sind.

Unten:
Modell Sennhauser. Wild-
leder, schwarz, kombiniert
mit Pythonschlange,
naturell



Après-Skischuhe in ganz
solider Ausführung
Modell
Sennhauser



Auserlesenes Luxusmodell,
aus Pythonschlange mit
eingebauter Einlage
für besonders empfindliche
Füsse, dazu im gleichen
Leder die entsprechende
elegante Tasche.
Modell Sennhauser,
Kornhausplatz 6

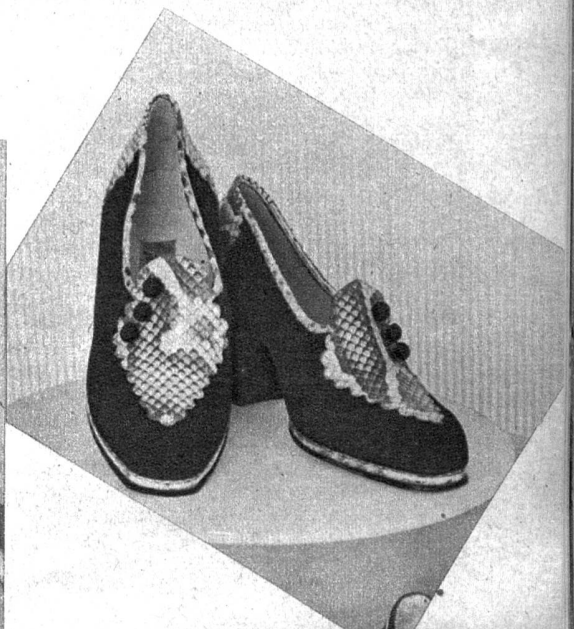


Eleganter Herrenschuh in Wildleder, natur-
braun. Modell Sennhauser



Unten: Elegantes Luxusmodell, Kombi-
nation von schwarzem Wildleder mit Python-
schlange

Ausstellungsnische der Modelle
Albert Sennhauser, Korn-
hausplatz 6



Bade- und Spielkleidung

für 7—8jährige

Material: 120 g Garnwolle, 1. Farbe und 70 g andersfarbige Wolle, 2. Farbe. Nadeln Nr. 2½, 1 Spiel Nadeln.

Stricktechnik für Höschen: 2 M. r., 2 M. l. In jeder Nadel versetzt; für Jäcklein: 1. und 2. Nadel: 1. Farbe rechts. 3. und 5. Nadel: 2. Farbe 4. M. r., 1 M. l. abh. (Den Faden hinter der abgehobenen M. durchführen.) 4. und 6. Nadel: 2. Farbe 4 M. l., 1 M. r. abh., den Faden vorn durchführen 7. Nadel: 2. Farbe alles r. 8. Nadel: 2. Farbe alles links. 9. Nadel: 2. Farbe alles rechts. 10. Nadel: 2. Farbe alles l. 11. Nadel: von der 1. Nadel an wiederholen.

Höschchen: Man beginnt am Vorderteil unten zwischen den Beinlingen mit 18 M. in der 1. Farbe und schlägt für die Beinlinge am Ende jeder Nadel 3 M. neu hinzu an, bis 78 M. Nun wird in den Seitennähten 6mal 1 M. abgenommen, im Abstand von je 2 cm. Bei etwa 18 cm Anschlag nimmt man im gleichen Abstand 4mal 1 M. auf. Bei 26 cm ab Anschlag rundet man das Armloch aus mit: 4mal 2 M., dann stets 1 M. bis 34 M. verbleiben, diese auf einmal abk.

Rückenteil (Höschchen) wird 25 cm hoch (in der Mitte gemessen) genau so gearbeitet, wie der Vorderteil, dann den Ausschnitt wie folgt: Von der Mitte aus gegen beide Seiten 3mal 4 M., 3mal 2 M. und anschließend stets 1 M. bis zur Seitennaht.

Fertigstellung: Nachdem die beiden Teile zusammengenäht sind, fasst man die M. rund um die Beinlinge auf ein Spiel Nadeln (am Modell 68 M.), strickt 14 Nadeln glatt r., legt dieses Bördli zur Hälfte nach innen um und säumt es an.

Träger: Die Träger bestehen aus einem 10 M. breiten und 42 cm langen, in Rippen gestr. Streifen und werden angenäht.

Jäcklein: Rücken: Anschlag 81 M. im vorgeschriebenen Muster arb. 12 cm gerade, dann das Armloch mit 3, 1, 1 M. ausrunden. Nach weiteren 11 cm Achsel-schräge mit 3mal 7 M. Den Rest auf einmal. Vorderteile: Je 42 M. anschlagen. Armloch und Achsel abnehmen wie am Rücken. Bei 19 cm ab Anschlag den Hals mit 7, 3, 2, 1, 1, 1, 1, M. ausrunden

Material: 4 Farben Wollresten, 1 Häkelnadel Nr. 2½; zum Ausfüttern ein 29 cm breites und 65 cm langes Stück Wachstuch. Für den Boden benötigt man ein rundes Stück Wachstuch von 23½ cm Durchmesser, sowie einen starken runden Karton von 22½ cm Durchmesser.

Arbeitsfolge: Zuerst wird ein runder Boden mit der Farbe Nr. 1 gehäkelt, und zwar fängt man mit 4 Luftm. an, schliesst diese zu einem Ring.

1. Runde: in jede Luftm. 2 feste Maschen.
2. Runde: 2 feste Maschen in jeder M. der 1. Runde.
3. Runde: wechselnd 1mal 2 und 1mal 1 feste M. In den folgenden Runden werden die Aufnahmen verteilt mit 2, 3, 4 M. ausgeführt. Weiter arbeiten bis zum Durchmesser von 23 cm. Hierauf wird die Tasche in Stäbchentouren, ohne Aufnahmen beendet.

Die Farbenzusammenstellung ist folgende:

- 4 Runden in Farbe 1, z. B. grün
- 1 Runde in Farbe 2, z. B. blau
- 1 Runde in Farbe 3, z. B. gelb
- 1 Runde in Farbe 4, z. B. rostbraun

Dieser Mustersatz wiederholt sich bis zu einer Länge von etwa 35 cm. Die Länge richtet sich nach unseren Wünschen; wir können einen grossen oder auch kleineren Beutel herstellen.

Nun wird der Wachstuchboden und der etwa 65 cm lange Streifen zusammengenäht und beide Teile, der gehäkelte Boden und das Wachstuch zusammengenäht. Der Kartondeckel ist dazwischenzuschieben. Für das Wachstuch nehmen wir einen alten Regenmantel, Kapuze oder kaufen die jetzt im Handel erhältliche Oelseide. (Wachstuch ist jedoch stärke.) Das Wachstuch wird oben 3 cm ab Kante innen angenäht. Zum Schluss häkelt man in allen vier Farben eine Luftm.-Kette und zieht eine Kordel durch.



Man soll nicht ohne Kopfbedeckung in der Sonne sitzen!

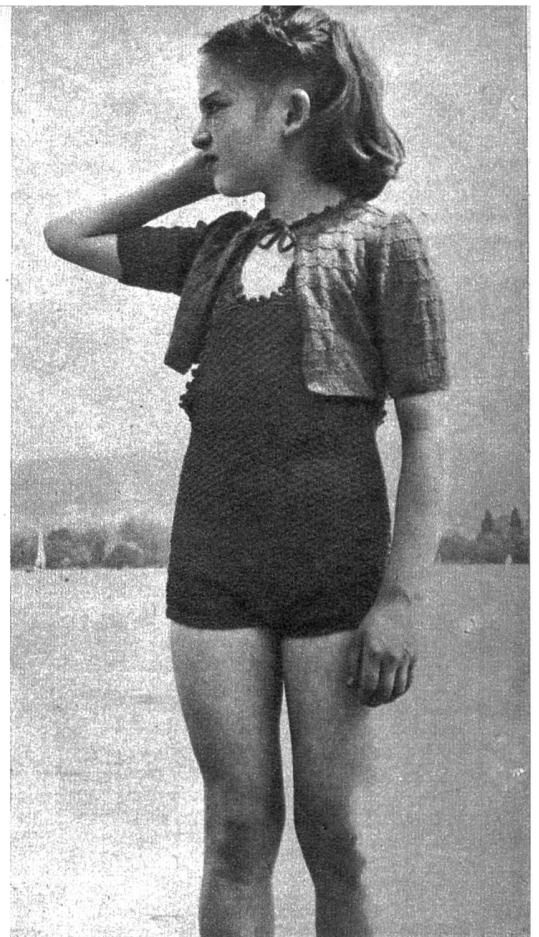
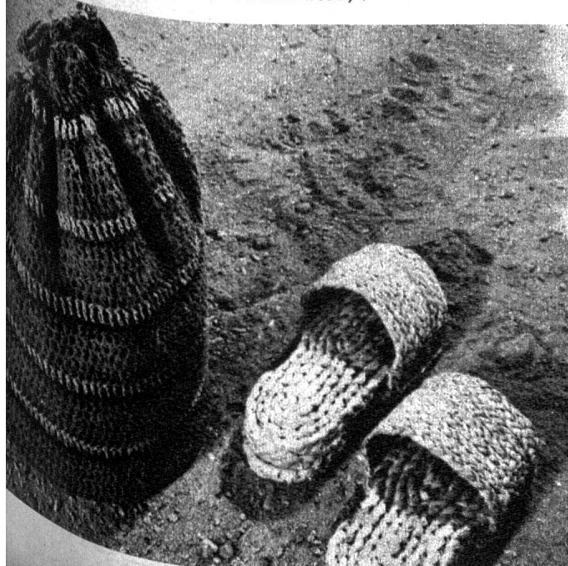
Man kann einen selbstgebastelten Sommerhut, der zusammengeklappt werden kann und fast keinen Platz braucht. Dazu ist er praktisch und hübsch.

Das Material zum abgebildeten Sommerhut besteht aus Resten Zellwollgarn und Strangen Bast (Kunstbast). 1 Häkel-

adel Nr. 3. Den Kopfteil werden sechs gleiche Runden gehäkelt, und zwar abwechselnd in einer 1. und 2. Farbe. Anschlag 20 M. Alles feste gehäkelt. Nach 4 cm wird am Anfang und Ende je 1 M. abgenommen, die 2 nächsten Abn. je 2 cm. Hierauf in jeder Tour bis 14 cm die Teile zusammennähen. Den Rand bastfaden oder Schnürchen arbeiten. In der 1. Runde werden verteilt 8 M. aufgenommen. Der Rand kann nach Wunsch breiter oder schmaler gehalten werden. Um etwas weicher zu bekommen, durch leichtes Zuckerwasser (wer den Zucker opfern will) ziehen lassen. An den Kopfteil nähen. Den Kopfteil ein Band durchziehen, um die Form genau zu erhalten.

Gehäkelter Badebeutel

(Aus Zellwollresten)



Aermel: Anschlag 50 M. 4 Rippen in der 1. Farbe, dann wieder im Strickmuster. Beidseitig der Naht nach jeder 3. Nadel 1 M. aufnehmen. Für die Armkugel zuerst 2, dann immer 1 M. am Ende der Nadel abn., bis 15 M. verbleiben. Den Rest auf einmal.

Zusammennähen: An den beiden Vorderteilen die Verschlusskanten 1 cm nach innen umsäumen. Die Kanten von Höschen und Träger sowie den Halsausschnitt vom Jäcklein wie folgt mit der 2. Farbe abhäkeln: 1. Tour: feste M., 2. Tour: feste M. 4 Luftm., nun wieder zurück in die 3. feste M. Das Jäcklein erhält ausserdem noch oben am Hals 2 Luftm.-Schnürchen zum Binden. Am Modell wurde für die 1. Farbe rostrote Wolle, für die 2. Farbe eine grüne Wolle gewählt.